

Von: Reinhard Lauer
Gesendet: Freitag, 21. August 2009
An: 'info@patientenbeauftragte.de'
Betreff: Amalgam, offener Brief

Sehr geehrte Frau Kühn-Mengel,

Herr Dr. Joachim Mutter hat Ihnen einen offenen Brief geschrieben, der unter http://www.oldenburk.de/files/dr.j._mutter_bundesregierung_zu_amalgam_mai_2009.pdf im Internet zugänglich ist.

Wir begrüßen es sehr, dass Dr. Mutter, der international anerkannte Experte für chronische Schwermetallvergiftungen, dieses Thema aufgegriffen hat und Sie als Patientenbeauftragte der Bundesregierung um Ihre Unterstützung gebeten hat.

Seit über 150 Jahren ist bekannt, dass Amalgam bei vielen Patienten zu einer chronischen Quecksilbervergiftung führt. Es ist ein Skandal, dass inzwischen handfeste, (natur-)wissenschaftliche Beweise in großer Zahl für die Schadenswirkung von Amalgam vorliegen und dennoch

- Amalgam bei fast allen Patienten (mit nur marginalen Einschränkungen) als "Regelversorgung" eingesetzt wird,
- die geschädigten Patienten regelmäßig von Krankenkassen, Rentenversicherungen und von Gerichten - wegen falscher Gutachtermeinungen - abgewiesen werden,
- nur sehr wenige Ärzte und Zahnärzte die erforderlichen Kenntnisse haben, weil Umweltmedizin und Umwelttoxikologie in Aus- und Fortbildung der Ärzte kaum vorkommt, und entsprechend
- die schulmedizinischen (also fast alle) Ärzteverbände falsche, irreführende und dem Patienten schadende Informationen über Amalgam verbreiten.

Viele Patienten bringen nicht die medizinischen Fachkenntnisse und das Durchhaltevermögen auf, um ihre Gesundheit wieder herzustellen; sie bleiben dann bis zum Tode unbehandelt, obwohl eine weitgehende Heilung in vielen Fällen heute möglich ist. Ärzte, die wirklich umweltmedizinisch orientiert sind, können dafür umfangreiche Beweise vorlegen. Nachdem in den 1990er Jahren die Medien sich für dieses Thema interessiert haben, ist es inzwischen wieder ruhig geworden; das Problem besteht jedoch unverändert fort.

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass

- Amalgam und ganz generell quecksilberhaltige Produkte aus der Medizin verschwinden,
- Krankenkassen für Diagnose und Therapie der chronischen Quecksilbervergiftung zahlen, und
- umweltmedizinische und umwelttoxikologische Fragen in der Medizin einen höheren Stellenwert erhalten.

Mit freundlichen Grüßen
Reinhard Lauer

BBFU
Bundesverband der Beratungsstellen für Umweltgifte, insbesondere
Amalgam, Schwermetalle und Holzschutzmittel e.V.
Homepage: <http://amalgam.de.ki> und <http://www.bbfu.de>
Tel. 06171-917 9014